



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Rasbach, Gabriele – Schröder, Sandra – Hofmann, Kerstin P. – Frey, Annette – Berbüsse,
Constanze – Effinger, Maria – Grunwald, Susanne – Merten, Jürgen

Frankfurt am Main/Mainz, Deutschland. Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte

aus / from

e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts, 2021-1, § 1-12

DOI: <https://doi.org/10.34780/686e-a85e>

Herausgebende Institution / Publisher:

Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2021 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



FRANKFURT AM MAIN/MAINZ, DEUTSCHLAND

Spuren archäologischer Wissens- generierung



Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte

Römisch-Germanische Kommission des DAI

von Gabriele Rasbach, Sandra Schröer, Kerstin P. Hofmann, Annette Frey, Constanze Berbüsse, Maria Effinger, Susanne Grunwald und Jürgen Merten



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2021 · Faszikel 1

Kooperationen: Universitätsbibliothek Heidelberg; Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts; Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Leibniz-Forschungsmuseum; Rheinisches Landesmuseum Trier/Generealdirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz; LWL – Archäologie für Westfalen; Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg; Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU); Verband der Landesarchäologen; Sammlung Nassauischer Altertümer. Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden.

Leitung des Projektes: M. Effinger, A. Frey, G. Rasbach.

Team: N. Becker, K. Bemann, C. Berbüsse, A. Bräuning, D. Burger-Völlmecke, M. Düntzer, M. Effinger, A. Fittschen, A. Frey, F. Fritzsche, L. Goeldner, S. Grunwald, K. P. Hofmann, Th. Knopf, Th. Link, J. Merten, H. Neumayer, G. Rasbach, M. Rind, S. Schröer, N. Sobriell, S. Thänert, D. Wolf.

In 2017, the biographical information system Propylaeum-VITAE launched, which is hosted by the Specialist Information Service of Classics »Propylaeum« at the university library Heidelberg. The online database is a tool not only for researching biographical information of former scholars of ancient studies, pre- and protohistory but also for analysing their personal networks, the generation of knowledge as well as the genesis and development of concepts and methods in ancient studies. Based on this, in August 2020, the German Research Foundation approved a project, applied for by the RGK, RGZM and Heidelberg University Library, called »Spuren Archäologischer Wissensgenerierung« (»Traces of archaeological knowledge generation«). The project aims to expand Propylaeum-VITAE systematically and to index archival and bibliographical sources stored in the archives and libraries of the RGK, RGZM, and further cooperation partners via the biographical information system.

Entstehungsgeschichte

- 1 Bei der Recherche zu forschungs- und wissenschaftlichen Themen in den Altertumswissenschaften stößt man immer wieder auf das Problem, dass Informationen zu Personen, ihren Forschungsschwerpunkten und Methoden auf verschiedenste Archive und Bibliotheken von Forschungsinstituten, auf Universitäten und ihre altertumswissenschaftlichen Institute sowie auf Museen und Landesämter für Archäologische Denkmalpflege verstreut sind. Es gibt zwar inzwischen zahlreiche Portale und Datenbanken für die Recherche nach Archivalien, aber diese beziehen sich meistens auf spezielle Quellengattungen wie z. B. Nachlässe oder Autographen, auf konkrete Verlagsarchive wie der [Kalliope-Verbund](#)[↗] der Staatsbibliothek zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz oder auf Archivalien einer einzelnen Institution, z. B. des DAI in [iDAI.archives](#)[↗]. Durch diese Spezialisierung bleibt jedoch ein großer Teil der in den verschiedenen altertumswissenschaftlich arbeitenden Instituten und Ämtern vorhandenen Dokumente und Informationen unbekannt und öffentlich nur schwer zugänglich.
- 2 Dieses Desiderat war Gegenstand von Gesprächen, zu denen sich Vertreter*innen archäologischer Spezialbibliotheken und Archive 2014 und 2015 in der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main trafen und an denen auch der Verband der Landesarchäologen in Deutschland beteiligt war. »Wir brauchen ein Archäologenlexikon für biografische und bibliografische Informationen und nicht zuletzt mit Angaben zum Aufbewahrungsort einschlägiger Archivalien«. Mit diesem Satz von Jürgen Merten, Rheinisches Landesmuseum in Trier, war die Idee für das Projekt Propylaeum-VITAE geboren und sie fiel bei allen Anwesenden auf fruchtbaren Boden. Als Vorbilder für seine Idee nannte Merten zwei damals gerade erschienene Werke: Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon (= Der neue Pauly, Supplement 6) und das Personenlexikon zur Christlichen Archäologie [1]. Es wurde jedoch schnell klar, dass ein klassisches Lexikon in Buchform weder heutigen Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte noch der aktuellen Herangehensweise an Wissenschaftsgeschichte entspricht. Mit einer gut strukturierten, online zugänglichen

Datenbank, die stetig erweitert und deren Daten uneingeschränkt nutzbar gemacht werden können, lassen sich dagegen vielschichtig kombinierte wissenschaftliche Informationen recherchieren, entsprechende Fragestellungen beantworten und neue Forschungsperspektiven entwickeln. Mit dem von der DFG geförderten Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften (FID) »Propylaeum«, der gemeinsam von der UB Heidelberg und der Staatsbibliothek München getragen wird, bot sich für ein solches Informationssystem eine ideale Plattform an.

Struktur

- 3 In der neu zu schaffenden Datenbank durften Fachgebiete keine Grenzen bilden und sie sollte für alle Altertumswissenschaften offen sein; darüber waren sich alle Beteiligten schnell einig. Den Initiator*innen war von Beginn an bewusst, dass diese Aufgabe nur zu meistern sein würde, wenn sie auf viele Schultern verteilt wird. So konnten RGK und RGZM als federführende Institutionen erste Kooperationen gewinnen: die UB Heidelberg mit »Propylaeum«, das Rheinische Landesmuseum Trier, die LWL-Archäologie für Westfalen, das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, die Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU), den Verband der Landesarchäologen und die Sammlung Nassauischer Altertümer der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden [2].
- 4 Seit 2017 befindet sich das biografische Informationssystem »[Propylaeum-VITAE: Akteure – Netzwerke – Praktiken](#)[↗]« im Aufbau [3]. Neben der Beteiligung an inhaltlichen Diskussionen liegt auch die technische Umsetzung und dauerhafte Vorhaltung der Daten in der Verantwortung der Universitätsbibliothek Heidelberg, während die redaktionelle und inhaltliche Betreuung der Einträge von RGZM und RGK übernommen wird.
- 5 Dezentral werden von Vertreter*innen und Kooperationspartner*innen der teilnehmenden Institutionen nun Daten zu Personen aufgenommen, die zur Entwicklung der Altertumswissenschaften beigetragen und Spuren in unseren Archiven hinterlassen haben (Abb. 1). Als Beitragende zu diesen Wissenschaften werden bewusst nicht nur ausgebildete Fachvertreter*innen

Dragendorff, Hans (1870-1941)

Name (Person)	Dragendorff, Hans
GND-Nummer	11619443X
Geschlecht	männlich
Lebensdaten (kurz)	1870-1941
(akademischer) Titel oder Grad	Dr. Prof.
Beruf	Archäologe
Gesellschaftsstand	Akademiker
Amthliche Religionszugehörigkeit	Protestantismus
Eintragsstatus	publiziert

Porträtfoto



Abbildung

Rechtsinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/11497/6>

Personen, die mit diesem Eintrag in Beziehung stehen

Betreuer/in einer Abschlussarbeit bei
 Kahler, Heinz
 (Persönliches) Verhältnis zu
 Krüger, Imli
 Krügeltschick, Walter Hermann Gerhard
 Steiner, Paul
 Wlók, Paul

Geburtsdaten

Geburtsdatum	1870-10-15
Geburtsort	Dorpat (Tartu)
Mutter	Dragendorff, Sophie (1848-1937)
Vater	Dragendorff, Georg (1836-1888)

Zu Person und Wirken

Dragendorffs Promotion zur Terra Sigillata („De vasculis Romanorum rubra capta selecta“), die 1896 in deutscher Fassung in den Bonner Jahrbüchern gedruckt wurde, ist bis heute maßgeblich für die Renennung und Klassifikation römischer Terra Sigillata. Dragendorff, der unter anderem Direktor der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt war, leitete zahlreiche Grabungen, darunter die Grabungen beim Nordost der Legionärlagers von Windonissa, wo er sich für die Gründung des 1917 dort eröffneten Museums einsetzte. Er setzte sich intensiv für die Ausgrabungen in Haltern und deren wissenschaftliche Auswertungen ein.

Verfasser

Fwering, Lita

1



2

- Zu Beginn eines jeden Eintrags in Propylaeum-VITAE stehen biografische Informationen zu den jeweiligen Altertumswissenschaftler*innen, hier am Beispiel des Eintrags für Hans Dragendorff (1870–1941), Gründungsdirektor der Römisch-Germanischen Kommission.
- Zu den Archivalien, aus denen biografische Informationen und persönliche Netzwerke erschlossen werden können, gehören beispielsweise auch Urkunden, die Mitgliedschaften anzeigen. Die vorliegende Urkunde stammt aus dem Nachlass Hans Dragendorffs (übermittelt durch seinen Enkel Jürgen Schwalm) anlässlich seiner Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Abteilung Münster des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. (Nachweis: Archiv RGK, NL Hans Dragendorff)

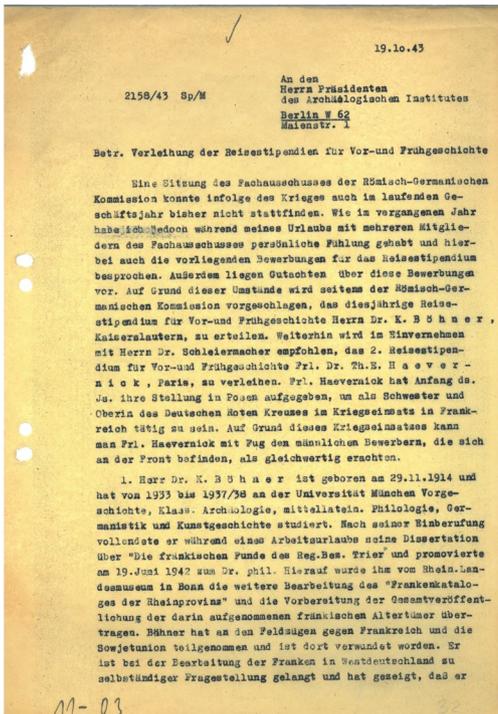
betrachtet, sondern darüber hinaus aktive Laien, ehrenamtlich Tätige sowie Förder*innen der Altertumswissenschaften, die sich durch die Pflege und Auffindung von Fundstellen, die Bearbeitung und Publikation von Funden wie auch durch das Einbringen von neuen Methoden in die Altertumswissenschaften Verdienste erworben haben. Der zeitliche Schwerpunkt liegt – bedingt durch die Entwicklung der Altertumswissenschaften – im 19. und 20. Jahrhundert, reicht aber zurück bis zur Renaissance und zum Barock.

- Die Informationen, die in Propylaeum-VITAE eingegeben werden, stammen dabei aus unterschiedlichsten Quellen. In den [Archiven der RGK](#) und des RGZM befinden sich beispielsweise wissenschaftliche Nach- und Vorlässe (Abb. 2), Akten und Korrespondenzen (Abb. 3), Fotografien (Abb. 4) oder Teilnahmelisten von Kongressen und Exkursionen (Abb. 5), Sitzungen und Arbeitstreffen. Die Unterlagen geben nicht nur Auskunft über biografische Eckdaten wie den akademischen und beruflichen Werdegang verschiedenster Personen, sondern auch über ihre Netzwerkeinbindungen und ihren Beitrag zur Erforschung einzelner Fundplätze oder zur Entwicklung einzelner Forschungsinstitutionen. In den reichhaltigen Bibliotheken der beteiligten Institute finden sich darüber hinaus neben der Originalliteratur der jeweiligen Personen auch Werke, die über die Rezeption ihrer Forschungen Auskunft geben sowie Nekrologe und Literatur zur Forschungs- und Wissenschaftsgeschichte.

- Durch die Auswertung dieser verschiedenen Quellen werden also biografische Kerndaten ebenso erfasst wie die von einzelnen Akteur*innen geprägten Begriffe, Konzepte und Methoden sowie die Forschungsjunktoren von Fundorten, an denen sie tätig waren (Abb. 6) und die wissenschaftlichen Kontakte, die sie im Verlauf ihres Lebens entwickelten. Dadurch wird Propylaeum-VITAE zu einer Grundlage für die Erforschung wissenschaftlicher Netzwerke sowie der Entstehung und institutionellen Entwicklung der archäologischen Wissenschaften.

Technische Umsetzung

- Die Frage der Übertragung biografischer Entwicklungen und Zusammenhänge, die aus Archivalien, Büchern und Internetressourcen gewonnen



3

3 Korrespondenzen geben Aufschluss über die Lebensstationen von Wissenschaftler*innen. Hier am Beispiel eines Briefes von Ernst Sprockhoff (1892–1967) an den Präsidenten des DAI, Martin Schede (1883–1947), in dem er die Verleihung des Reisestipendiums für Vor- und Frühgeschichte an Kurt Böhner (1914–2007) und Thea Elisabeth Haevernick (1899–1982) im Jahr 1943 vorschlägt. (Nachweis: Archiv RGK Nr. 200)

4 Eine wichtige Quelle zur Erforschung persönlicher Netzwerke sind Fotografien, durch die sich beispielsweise Bekanntschaften und persönliche Freundschaften nachvollziehen lassen. Hier am Beispiel eines Fotos von Napoléon III. (1808–1873) aus dem privaten Fotoalbum Ludwig Lindenschmits des Älteren (1809–1879). Der Neffe Napoléons I. und französische Kaiser von 1852 bis 1879 machte sich u. a. um die Gründung des heutigen Musée d'Archéologie nationale in Saint-Germain-en-Laye bei Paris verdient. Beim Aufbau des Museums wurde er auch von Ludwig Lindenschmit, dem ersten Direktor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, beraten. (Nachweis: Archiv RGZM)



4

werden, in das Korsett einer Datenbank, war Gegenstand mehrerer Arbeitstreffen von Vertreter*innen aller beteiligten Institutionen. Dabei wurden Datenfelder und ein standardisiertes, aber erweiterbares Vokabular entwickelt, um die Informationen zu der Tätigkeit und den Forschungsschwerpunkten der Personen strukturiert aufnehmen zu können. Personen-, Orts- und Institutionsnamen sind dabei mit Normdaten verknüpft, um eine weltweit eindeutige Identifizierung zu ermöglichen. Für Personen-, Institutions- und Ortsnamen werden die Identifikationsnummer der »Gemeinsamen Normdatei«, einem Dienst der Deutschen Nationalbibliothek [4], angegeben; für Ortsnamen wird zusätzlich die Kennung des [iDAI.gazetteer](#)⁹ ergänzt. Dieses feste Vokabular und der Rückgriff auf Normdaten erleichtern die Eingabe der Daten und ihre Vergleichbarkeit. Sie ermöglichen darüber hinaus eine präzise Recherche und die Weiternutzung der Daten im Sinne von *linked open data* und des modernen Forschungsdatenmanagements. Die Angabe zu den Archivbeständen der teilnehmenden Institutionen erfolgt über ein eigenes Feld. Dabei steht nicht die Erfassung von einzelnen Dokumenten wie z. B. Briefen, im Mittelpunkt, sondern der Nachweis von Akten und schriftlichen Nachlässen. Dadurch können Archivbestände zügig erschlossen und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Schließlich können weitere Online-Ressourcen mit den Datensätzen verknüpft werden – etwa mit Angaben in Portalen wie [Kalliope](#)⁷, der [Deutschen Biographie](#)⁷ oder mit von der UB Heidelberg zur Verfügung gestellten, *open access* publizierten [E-Journals](#)⁷. In weiteren Feldern wird Literatur über die und von den erfassten Personen zitiert, wobei auch hier eine Verknüpfung mit externen Ressourcen wie [iDAI.bibliography/Zenon](#)⁹ möglich ist.

Mehrwert

9 In Propylaeum-VITAE werden somit zahlreiche, ursprünglich weit verstreute Informationen gebündelt, für deren Nutzung normalerweise mehrere Rechercheinstrumente benötigt würden. Zum einen dient es – gleich einem Lexikon – dazu, Informationen zu ehemals in den altertumswissenschaftlichen Disziplinen tätigen Personen bereitzustellen. Darüber hinaus

Teilnehmerliste der V. Studienfahrt: Donauländischer Archäologen.

Land	Namen
Deutschland	Behrens, Gustav Dir. Prof. Mainz. Berna, Benjamin Dir. mit Frau, Frankfurt a/M. Frensdorfer, Fritz Dr. Dir. Köln. Göschler, Peter Dir. Prof. Stuttgart. Hau, Wilhelm Dr. Stuttgart. Heidecke, Paul-Prinz mit Frau München. Schlieterscher, Dr. Dr. Speck am Kaiserstuhl. Schulze, H. Stefan Dr. Berlin. Stade, Kurt Dr. Berlin. Unverzagt, Wilhelm Dir. Berlin.
England	Radford, R. Dr. London. Syme, Ronald Prof. Oxford.
Frankreich	Lautier, Raymond Dir. mit Frau, St. Germain en Laye.
Holland	Van Giffen, A.M. Dir. Groningen.
Italien	Brewin, Giovanni Dir. Aquileia.
Jugoslawien	Čubr, Albrado, Stival Dir. Split. Grbic, Miodrag, Dr. Beograd. Maric, Mladen Prof. Ljubljana.
Österreich	Kupper, Rudolf Prof. Wien. Langhals, Oswald Prof. Wien.
Schweiz	Bersus, A. Architekt, Langen. Vogt, H. Dr. Zürich.
Ungarn	Alföldi, Andras Prof. Budapest. Banczer, János, Prof. Szeged. Czuczora, Gizella Dr. Budapest. Kassinszky, Balint Dir. Prof. Budapest. Kösz, Minder Prof. Budapest. Márton, János Dir. Budapest. Nagy, János Priv. Doc. Budapest. Palkovics, Stefan, Dr. Budapest. Tóth, Ferenc Priv. Doc. Budapest.

5

Forschungstätigkeit

Forschungstätigkeitsangabe	Ausgrabung der Gräber von Thera
Art der Forschungstätigkeit	Ausgraben Dokumentieren Klassifizieren
von	1896-07-20
bis	1896-08-20
Ort der Forschung	Thira (Insel)
Forschungsgegenstand	Gräber
Forschungszeitstellung	Archaik Klassik Hellenismus

6

werden weitergehende und weitreichende Quellenrecherchen durch Angaben zum Verbleib von Archivalien, dem Zugang zu Publikationen und weiteren Online-Ressourcen wesentlich erleichtert.

10 Der Mehrwert des Informationssystems besteht jedoch vor allem in der Verknüpfung der einzelnen Datensätze untereinander, wodurch komplexe historische Netzwerke analysierbar werden und sich die archäologische Wissensproduktion und -tradierung nachvollziehen lassen wird. Über die Beziehung zwischen beispielsweise Lehrkräften und Schüler*innen, zwischen Kolleg*innen oder Kommiliton*innen lassen sich Wege des Wissenstransfers erforschen. Damit wird die Grundlage dafür geschaffen, den Praktiken und Mechanismen der Wissensproduktion nachzugehen sowie die Etablierung, Entwicklung und Tradierung von Methoden und Konzepten zu untersuchen und ihren Weg über die Grenzen der verschiedenen altertumskundlichen Fächer und Disziplinen hinweg nachzuvollziehen [5].

11 Die Beziehungen zwischen Personen werden auch in den Verbindungen zu bestimmten Orten deutlich (Abb. 7). Dadurch lässt sich erkennen, wo bestimmte Netzwerke gebildet wurden bzw. sich bildeten oder welche Orte in bestimmten Zeiten als Lernorte und Knotenpunkte fungierten [6]. Darunter sind nicht nur Ausbildungsstätten wie Universitäten zu verstehen, sondern auch solche Orte, an denen Wissenschaftler*innen zusammenkamen, um Ideen und Konzepte auszutauschen und neue Methoden zu erproben, wie Kongresse und Tagungen, Ausgrabungsstätten, Vereine, Museen und Forschungszentren. Solche Informationen zur RGK und zum RGZM als Austausch- und Lernorte gehen beispielsweise aus archivierten Gästelisten, Tagungsprogrammen und Korrespondenzen hervor. Zu den wichtigsten Arbeitsplätzen und einflussreichsten Orten der Wissensvermittlung in der Archäologie zählten jedoch vor allem Ausgrabungen, für deren moderne Beschreibung als archäologischer Lernort Propylaeum-VITAE zahlreiche Recherchemöglichkeiten bietet. Ein Beispiel für einen solchen Lernort ist das westfälische [Haltern](#) ⁷ [7] (Abb. 8). Hier wurde um 1900 eine Grabungstechnik angewendet, die es ermöglichte, Spuren von Holzbebauung zu erfassen und damit vorgeschichtliche Siedlungen archäologisch nachzuweisen. Berühmte Namen, die man mit dem Fundplatz verbindet, sind

5 Auf Initiative Gerhard Bersus wurden von 1928 bis 1939 die sog. Studienfahrten Donauländischer Forscher organisiert, eine Exkursionsreihe zur Vernetzung von Wissenschaftler*innen aus ganz Europa. Diese fünfte ›Studienfahrt Donauländischer Forscher‹ 1933 führte beispielsweise Wissenschaftler*innen aus Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, dem ehemaligen Jugoslawien, Österreich, der Schweiz, Ungarn und Rumänien zusammen. (Nachweis: Archiv RGK)

6 Über Propylaeum-VITAE lassen sich u. a. die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten früherer Altertumswissenschaftler*innen erfassen. Dieses Beispiel zeigt einen Ausschnitt der Forschungstätigkeiten Hans Dragendorffs in Propylaeum-VITAE.

Haltern am See

[Ansicht](#) [Bearbeiten](#) [Löschen](#) [Triples](#)

Name (Ort)	Haltern am See
GND-Nummer (Ort)	4023103-3
IDAIgazetteer-ID	2051849

Personen, die mit diesem Eintrag in Beziehung stehen

Arbeitsort von
Conrads, Alexander

Ort der Forschung von

Albrecht, Christoph
Aschemeyer, Hans
Biermann, Franz
Conrads, Alexander
Hahnle, Karl
Koepp, Friedrich
Loeschcke, Georg
Philippi, Gustav Friedrich Dettmar
Ritterling, Emil
Schmedding, Johann Heinrich
Schuchardt, Carl
Dragendorff, Hans
Holwerda, Jan Hendrik
Steiner, Paul

Ort einer topographischen Beziehung von

Dragendorff, Hans
Holwerda, Jan Hendrik
Steiner, Paul

beispielsweise Carl Schuchardt, Hans Dragendorff, Friedrich Koepp, Emil Krüger, Siegfried und Georg Loeschcke sowie Emil Ritterling. Aber auch ausländische Wissenschaftler*innen wie z. B. Jan Hendrik Holwerda, nahmen an den Ausgrabungen teil. Sie alle wurden zu Multiplikatoren dieser Ausgrabungsmethode in ihren jeweiligen Herkunftsländern und Arbeitsbereichen (Bodendenkmalpflege, Universitäten und Museen). Durch die Verknüpfung von Personen und ihren Forschungsthemen mit Ortsangaben lassen sich solche »Archäologenschulen« [8] in Propylaeum-VITAE erfassen und wissenschaftsgeschichtlich auswerten.

7 Über die Ortseinträge in Propylaeum-VITAE, wie hier am Beispiel von Haltern, zeigen sich alle mit diesem Ort verknüpfte Personen.

12 Das zuvor beschriebene Vorhaben eines akteurszentrierten Informationssystems zur archäologischen Wissens- und Wissenschaftsgeschichte kann nur gelingen, wenn viele Institutionen und Personen sich daran beteiligen. Wir danken allen, die dieses Vorhaben von Beginn an unterstützt und durch ihre Aktivitäten vorangebracht haben. Ganz besonderer Dank gilt der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Grundfinanzierung des Unternehmens im Rahmen des FID Propylaeum. 2020 wurde ein ergänzender DFG-LIS-Antrag »Spuren Archäologischer Wissensgenerierung« bewilligt, der eine tiefere Erschließung der Archivalien von RGK und RGZM und damit einen deutlichen Zugewinn an Informationen ermöglicht. So wird Propylaeum-VITAE anhand der Archiv- und Bibliotheksbestände von RGK und RGZM um grundständige Daten von rund 1500 bislang nicht erfassten Akteuren erweitert. Hierzu gehören Geburts- und Sterbedaten, Wohn- und Wirkorte, der Ausbildungsweg, die Arbeitslaufbahn sowie Forschungsthemen und -schwerpunkte der betreffenden Personen. Indem die Datenbank so deutlich erweitert und die Archive von RGK und RGZM erschlossen werden, können anschließend die verschiedenen Beziehungen der einzelnen Akteure untereinander in Propylaeum-VITAE angegeben werden. Im Mittelpunkt eines geplanten zweiten Beantragungszeitraums soll die (Weiter)Entwicklung eines Analysetools für historische Netzwerke stehen, in die dann auch inhaltlich noch tiefer zu erschließende Archivalien und Bibliotheksbestände von RGK und RGZM Eingang finden sollen.



Literatur

Bachmann-Medick 2014

D. Bachmann-Medick, From Hybridity to Translation. Reflections on Traveling Concepts, in: D. Bachmann-Medick (ed.), *The Trans/National Study of Culture. A Translational Perspective. Concepts for the study of culture 4* (Berlin, Boston 2014) 119–136

[Baumbach – Michaelis – Nünning 2012](#) ↗

S. Baumbach – B. Michaelis – A. Nünning, Travelling concepts, metaphors, and narratives. *Literary and cultural studies in an age of interdisciplinary research. Giessen contributions to the study of culture 8* (Trier 2012)

[Grunwald et al. 2018](#) ↗

S. Grunwald – K. P. Hofmann – D. Werning – F. Wiedemann, Identifikation durch Karten. Zu altertumswissenschaftlichen Kartierungspraktiken, in: S. Grunwald – K. P. Hofmann – D. Werning – F. Wiedemann (Hrsg.), *Mapping Ancient Identities. Methodisch-kritische Reflexionen zu Kartierungspraktiken. Berlin Studies of the Ancient World 55* (Berlin 2018) 7–25

[Grunwald 2019](#) ↗

S. Grunwald, Burgwallforschung in Sachsen. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte der deutschen Prähistorischen Archäologie zwischen 1900 und 1961. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 331* (Bonn 2019)

[Heid – Dennert 2012](#) ↗

S. Heid – M. Dennert, *Personenlexikon zur Christlichen Archäologie. Forscher und Persönlichkeiten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert* (Regensburg 2012)

[Koepp et al. 1901](#) ↗

F. Koepp – E. Ritterling – C. Schuchhardt – S. Loeschcke – O. Dahm, Die römische Niederlassung bei Haltern. *Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen 2*, 1901, 53–228

8 Die beiden Ausgrabungsleiter Friedrich Koepp (l.) und Hans Dragendorff (r.) über dem Profil eines Spitzgrabens in Haltern am See. (Nachweis: Archiv RGK)

[Kuhlmann – Schneider 2012](#) ↗

P. Kuhlmann – H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon. Der Neue Pauly, Supplemente 6 (Stuttgart 2012)

[von Schnurbein 1974](#) ↗

S. von Schnurbein, Die römischen Militäranlagen bei Haltern. Bericht über die Forschungen seit 1899. Bodenaltertümer Westfalens 14 (Münster 1974)

[Stieren 1929](#) ↗

A. Stieren, Ein Bericht über die Grabungen und Funde für die Jahre 1925 bis 1928. Bodenaltertümer Westfalens 1, 1929, 13

Endnoten

[1] Kuhlmann – Schneider 2012; Heid – Dennert 2012.

[2] An den konstruktiv-kritischen inhaltlichen Diskussionen im Vorfeld und an der technischen Umsetzung waren konkret beteiligt: N. Becker, K. Bemann, A. Bräuning, M. Düntzer, M. Effinger, S. Grunwald, K. P. Hofmann, D. Schlegelmilch, N. Sobriel, A. Fitschen, Th. Knopf, H. Neumayer, J. Merten und M. Rind. Die Autor*innen dieses Beitrages möchten sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für das große Engagement der Kolleg*innen bedanken.

[3] Zum Einsatz kommt die mit Förderung der DFG entwickelte und auf dem Content Management System DRUPAL aufsetzende Software WissKI, deren semantisches Ontologienmodell die Nutzung von CIDOC-CRM (ISO-Norm 21127), aber auch projektspezifische Anwendungsontologien vorsieht; s. a. [Wiss-ki.eu](#) ↗ und [Arthistoricum Netzwerk WissKI](#) ↗.

[4] [Gemeinsame Normdatei \(GND\)](#) ↗.

[5] Exemplarisch zu *travelling concepts* bzw. *concepts in translation*: Baumbach – Michaelis – Nünning 2012; Bachmann-Medick 2014; zu *practices in translation* am Beispiel des Kartierens: Grunwald et al. 2018.

[6] Zu Lernorten siehe auch Grunwald 2019.

[7] Propylaeum Vitae: [Haltern am See](#) ↗; Literatur zu Haltern in Auswahl: Koepp et. al. 1901 und von Schnurbein 1974.

[8] Stieren 1929, 13; DAI-Blog: [Haltern, die deutsche »Archäologenschule«](#) ↗.

Autor*innen

Gabriele Rasbach

Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission

Palmengartenstraße 10–12

60325 Frankfurt am Main

Deutschland

gabriele.rasbach@dainst.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-0617-1890> ↗GND: <http://d-nb.info/gnd/25966-4> ↗

Sandra Schröer

Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission

Palmengartenstraße 10–12

60325 Frankfurt am Main

Deutschland

sandra.schroeer@dainst.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-3100-6240> ↗GND: <http://d-nb.info/gnd/25966-4> ↗

Kerstin P. Hofmann

Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission

Palmengartenstraße 10–12

60325 Frankfurt am Main

Deutschland

kerstin.hofmann@dainst.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-4405-5751> ↗GND: <http://d-nb.info/gnd/25966-4> ↗

Annette Frey

Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz

Ernst-Ludwig-Platz 2

55116 Mainz

Deutschland

frey@rgzm.de

GND: <http://d-nb.info/gnd/4028138-3> ↗

Constanze Berbüsse

Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz

Ernst-Ludwig-Platz 2

55116 Mainz

Deutschland

berbuesse@rgzm.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-4906-4673> ↗GND: <http://d-nb.info/gnd/4028138-3> ↗

Maria Effinger

Universitätsbibliothek Heidelberg

Postfach 105749

69117 Heidelberg

Deutschland

Effinger@ub.uni-heidelberg.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-6396-4876> ↗GND: <http://d-nb.info/gnd/2002498-8> ↗

Susanne Grunwald

mrs.susanne.grunwald@gmail.com

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-2990-839X> ↗

Jürgen Merten

Rheinisches Landesmuseum Trier/Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Weimarer Allee 1

54290 Trier

Deutschland

juergen.merten@gdke.rlp.de

GND: <http://d-nb.info/gnd/37797-1> ↗

Metadaten

Title/*title*: Frankfurt am Main/Mainz, Deutschland. Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2021-1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: G. Rasbach – S. Schröer – K. P. Hofmann – A. Frey – C. Berbüsse – M. Effinger – S. Grunwald – J. Merten, Frankfurt am Main/Mainz, Deutschland. Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte, eDAI-F 2021-1, § 1–12, <https://doi.org/10.34780/686e-a85e>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 22.10.2021

DOI: <https://doi.org/10.34780/686e-a85e>

URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-efb.v0i1.1021.3>

Schlagworte/*keywords*: Altertumsvereine, Archive, Bibliotheken, Denkmalpflege, Forschungsgeschichte, Forschungspraktiken, Museen, Schriftwesen, Wissenschaftler

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/002057667>